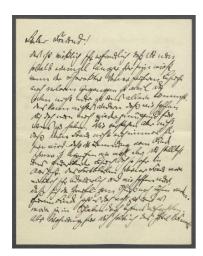
G K M

Georg Kolbe Museum, Berlin 25.11.2025



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Erwähnte Personen	Max Klinger
	Leonore Kolbe
	Otto Hettner
	Kurt Tuch
	Wilhelm Trübner
	Julius Meier-Graefe
	Johns Meler Ordere
Datierung	15.09.1905 (vermutlich)
Umfang	1 Brief, 2 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.4_004
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3386977
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt

Inhaltsangabe

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Transkription

Lieber Freund!

Das ist wirklich sehr erfreulich, daß Du nun sobald einmal länger hier sein wirst.

Wenn der Charakter unserer früheren Besuche auch verloren gegangen ist, weil Du eben nicht nur zu uns allein kommst.

Das kann nichts ändern, daß wir hoffen,
Dich doch nun auch wieder genügend für uns zu haben. Wir verstehen aber nicht,
daß Deine Frau nicht auch einmal hier sein wird. Daß die Trennung vom Kind schwer ist, begreifen wir wohl, aber Du stelltest

G K M

Georg Kolbe Museum, Berlin 25.11.2025

uns Euer beider Besuch doch so sehr in
Aussicht. Das Fortbleiben Deiner Frau wäre
wirklich sehr bedauerlich und wir hoffen nur,
daß sich die Zweifel zum Schluß noch lösen werden.
Eurem Kind geht es doch wohl gut, und es
wäre ja in Schlabendorf bestens aufgehoben.
Als Wohnung für Dich halte ich das Hotel Bismarck

Seite 2

auf der Hardenbergstr. Charlottenburg für geeignet. Es liegt am Endbahnhof der Untergrundbahn und ist das einzige Hotel des Bahnhofes Zoologischer Garten. Freilich wohnte ich nie dort, aber die Reklamen sprechen von einem sehr großen Hotel mit Zimmern in allen Preisen. Wenn Du das nicht willst, so würde ich Dir ein Privatzimmer vos vorschlagen; ein solches ist immer zu finden.

Hattest Du auf Deinen letzten Brief eine Antwort erwartet? Ich wußte wirklich keine Worte zu finden, besonders zu Deinen Äußerungen über Tuch⁽¹⁾. Nur Du kennst meine Ansichten über ihn, wir sprachen oft davon, und ich fand Deinen Angriff sehr scharf. Warum Du ihn nicht ebenso gegen mich oder Hettner⁽²⁾ gerichtet hast, ist mir

Seite 3

unklar. Kannst Du von einem so bescheidenen Mann wie Tuch⁽¹⁾ mehr verlangen als eine gute Malerei? Und die liefert er doch.

Nennen wir seine Richtung ein höheres
Handwerk, so ist sie doch doch sehr daseinsberechtigt.

H Solche Malerei ist doch wenigstens
nicht xxx sensationssüchtig. Als
Einziges habe ich nur sein {Tuchs} verführerische
Pinselführung zu tadeln. Im Ganzen stelle
ich seine Arbeiten doch über die Hettner⁽²⁾s.

Wenn Tuch⁽¹⁾ nicht in der geschickten Technik ertrinkt, wird er ein sehr guter Maler wie etwa Trübner⁽³⁾ werden. Und schließlich, er nimmt die ganze Verantwortung auf sich, wenn er klagt, so war das berechtigt, weil es ihm wirklich oft unverdient schlecht ging. Sein Bild fand hier allgemein, und zwar, wo ich G K M

Georg Kolbe Museum, Berlin 25.11.2025

Zeuge war, bei sehr vernünftigen Leuten

Seite 4

Anklang, daran kann ich allerdings noch nicht so große Hoffnungen knüpfen, weil auch Sujet viel mitspricht.

Aber sicher ist Hettner⁽²⁾s Erfolg, den er doch auch hatte, nicht von so gutem Klang. Du wirst begreifen, daß man auf ein paar Posaunen hören will. Worin Du Du [sic] Dich aber sicher täuschst, das ist in dem Glauben, daß Du den Silberschmied oder Malermeister Deiner jetzigen Thätigkeit vorziehen würdest.

Ich verachte auch nicht einen Menschen, der Stiefel putzt, weil er das thut, putze sogar seit langer Zeit täglich selbst meine Stiefel, aber trotzdem reicht mir das Handwerk nicht aus, wie auch Dir, oder Tuch etc. In dem Sinn, wie Du es meinst (wenn ich mich nicht irre), sind wir schon ausschließlich Handwerker, denn ich speziell habe die schmutzigste Lehrjungenarbeit täglich zu verrichten. Auch Tuch wird sich nicht

Seite5

Ш

zu gut zum Handwerker fühlen, und wenn Du glaubst, daß er sich für einen nach feinem Künstlertum strebenden Menschen hält, so irrst Du auch, er weiß genau, wo es bei ihm aufhört, aber das, was er glaubt, nicht bewältigen zu können, erstrebt er mit hochzuachtendem Fleiß.

Der Malermeister aber hat im Hinterhaus zu wohnen, muß in der Innung sein und wird nie einem aufgeklärten Menschen begegnen. Glaub mir, es is ist wirklich angenehmer, den studirten Mann zu machen, selbst wenn man man alle Erbärmlichkeit hinter den Coulissen sieht. – Von mir will ich heute überhaupt nicht reden; ich bin durch die Ausstellung

Seite 6

auch mein Teil bekannter geworden, und was ich noch erreichen muß, sehe ich wieder deutlich durch das Ausgestellte.

G K

Georg Kolbe Museum, Berlin 25.11.2025

Irgend welcher Frieden ist nicht in mich eingezogen. Es betrübt mich aber sehr, daß das allgemeine Interesse für Plastik so gering ist; jede Pinselkleckerei schlägt ernste Skulptur in den Augen des nicht ganz gebildeten Betrachters. Das stehende Bronzeweib⁽⁴⁾ hat der hiesige Kunstverein für 1000 M. gekauft, wovon mir leider nur 600 gehören. 10% und 300 M. Gußkosten gehen ab. Und wie oft ist mir zu dem Verkauf gratuliert worden. – Du hörtest vielleicht auch, daß Tuch⁽¹⁾ und ich nach Florenz gehen sollen.

Seite 7

Klinger will einen Mann haben, der Unterstützung in Aussicht gestellt hat. Ich verlangte 5000 M. für ein Jahr. Das lange Ausbleiben einer entscheidenden Antwort verdirbt mir die Tage, da ich nicht weiß, wo ich den Okt.[Oktober] sein werde. Lieber bleibe ich hier, doch ist auch für meine Frau u. Nora⁽⁵⁾ die Abwechslung gut.

Nun leb' wohl, grüße Deine Frau und das Söhnchen herzlichst von uns. Hoffentlich hören wir bald, daß wir Euch Beide hier sehen werden.

Immer Dein Georg Kolbe.

Anmerkungen

- Tuch, Kurt (27.5.1877, Leipzig 23.11.1963, Muri, Kanton Aargau, Schweiz), deutscher Maler und Graphiker http://d-nb.info/gnd/11743339X
- (2) Hettner, (Hermann) Otto (27.1.1875, Dresden 19.4.1931, ebd.), Maler und Bildhauer http://d-nb.info/gnd/116779276
- (3) Treu, Georg (17./29.3.1843, St. Petersburg 5.10.1921, Dresden), Kunsthistoriker, klass. Archäologe, Direktor der Skulpturensammlung im Dresdner Albertinum http://d-nb.info/gnd/119247216
- (4) Werk Georg Kolbes, "Sklavin", 1903/1904
- (5) Leonore, Tochter Georg Kolbes (19.11.1902, Leipzig 28.06.1981, Berlin)